

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Zwillingsschwester**

**Fulda, Ludwig**

**Stuttgart, 1901**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Lisa.

Nicht doch!

Orlando.

Wie das Herzchen bebt —

Ich fühl's.

Siebenter Auftritt.

Orlando. Parabosco.

Parabosco

(kommt lebhaft durch die Thür rechts hinten).

Nachbar, hier bin ich . . .

(Er bemerkt die Gruppe.)

O, vergebt!

Orlando.

Willkommen, Freund! (Leise zu Lisa.) Halt Wort!

(Lisa eilt über die Loggia ab. Orlando zu Parabosco.)

Grad wie gerufen!

Parabosco.

Unangebrachte Höflichkeit! Ihr dürft  
Ruhig gestehn, daß Ihr die ganzen Stufen  
Der Treppe jetzt mich gern hinunterwürft.  
Ich Gjel! Konnt' ich nicht erst schüchtern pochen?

Orlando.

Nein, wahrlich, eben war ich im Begriffe . . .

Parabosco.

Nach mir zu senden?

Orlando.

Ja.

Parabosco.

Wozu die Kniffe?

Ich freue mich, daß Ihr das Rätsel löset,  
Um das Ihr kürzlich Euch den Kopf zerbrochen.  
Was? Oder nicht?

Orlando.

Ich hab' sie nur getröstet.

Parabosco (ungläubig).

Ach?

Orlando.

Weil ihr Mann auf Reisen sich begab.

Parabosco.

Und Eure Gattin auch.

Orlando.

Ihr wißt?

Parabosco.

Ich bin

Grad auf der Straße nach Toscana beiden  
Begegnet, hoch zu Roß, in flottem Trab.

Orlando.

Wieso gerietet Ihr dorthin?

Parabosco.

Ei, sakrament, Ihr fragt recht unbescheiden.  
Doch ohne falsche Scham sei's Euch bekannt:  
Mein jüngstes Glück bezahlt' ich etwas teuer;  
Das allerliebste kleine Ungeheuer  
Ist mir mit meinem Hofsoch durchgebrannt.

Orlando.

O weh!

Parabosco.

Darum hätt' ich ihr nicht gegrollt;  
Jedoch viel Silberzeug, mir überkommen  
Von meinen Vätern, und viel schweres Gold  
Hat sie zum Angedenken mitgenommen.

Orlando.

Blitz!

Parabosco.

Das verstärkte meinen Schmerz erheblich.  
Ich seht' ihr bis Novigo nach: vergeblich.  
Dann kehrt' ich um und sagte mir: Laß laufen,  
Und statt zu fluchen, lach aus vollem Hals;  
Denn Gold und Silber kannst du wiederkaufen  
Und solch ein Ungeheuer ebenfalls.

Orlando.

Höchst philosophisch.

Parabosco.

Als von ungefähr  
Nun Frau Giuditta mir entgegenkam,  
Da dacht' ich mir: Einsam ist nun auch er;  
Wie, wenn wir gegenseitig uns den Gram  
Zu lindern suchten?

Orlando.

Trefflicher Gedanke!  
Wir spülen ihn mit einem guten Tranke  
Langsam hinunter.

**Parabosco.**

Top! So spricht ein Mann.

**Orlando**

(ist zur Thür rechts hinten gegangen, ruft hinaus).  
He, Pietro, Pietro! — Bring uns einen Sumpfen  
Vom ältesten Falerner! —

**Parabosco.**

Schau mal an:  
Mein Freund und Nachbar läßt sich heut nicht lumpen.  
Als ich das letzte Mal sein Haus betrat,  
War er versenkt in düstere Mysterien,  
Und heut . . .

**Orlando** (heiter).

Ja, Freund, befolgend Euren Rat,  
Schafft' ich mir auf ein Weilchen Cheferien.

**Parabosco.**

Meint Ihr, ich noch den Braten nicht? So schlau  
Bin ich allein! Ihr habt wohl Eurer Frau  
Eindringlich eine Pilgerfahrt empfohlen . . .

**Orlando.**

Nein, edelmütig hab' ich ihr erlaubt,  
Die Mutter zu besuchen.

**Parabosco.**

Und sie glaubt . . .?

**Orlando.**

Ich hätte selbstlos ihrem Wunsch willfahrt.

**Parabosco** (lachend).

Haha, der Kuckuck soll mich holen,  
Das ist ein Streich von auferles'ner Art!  
(Pietro kommt von rechts hinten mit einem Humpen und  
zwei Bechern, stellt sie auf den Tisch und geht wieder ab.)

**Orlando.**

Ja, weiß der Himmel, endlich eine Pause  
Im trägen Gheglück! Die that mir not!  
Zu lau ward mir die Luft in meinem Hause;  
Ich hatt' am ehrenwerten trocknen Brot  
Der Sittsamkeit den Magen mir verdorben;  
Fast wär' ich, abseits aller Lebensfülle,  
Im Käfig einer friedlichen Idylle  
An Tugendüberfütterung gestorben.  
Doch nun ist mir zu Mut wie einem Jungen,  
Der auf der Schulbank Jahr um Jahr gehockt  
Und plötzlich in den grünen Wald entsprungen.  
Das Blut, das in den Adern flau gestockt,  
Schäumt wieder lustig auf; die Pulse klopfen  
In schnellerm Takt . . .

**Parabosco**

(wirft dem Humpen lüsterne Blicke zu).

Zumal, wenn solch ein Tropfen  
Das Feuer anfacht.

**Orlando** (zum Tisch tretend),

Richtig, unser Wein!  
Trinkt, Nachbar!

**Parabosco.**

Gern. Erst aber schenkt mir ein.

(Sie setzen sich an den Tisch, einander gegenüber, Parabosco links, Orlando rechts.)

**Orlando** (einschenkend).

Wohlauf, so widmen wir den ersten Schluck  
Der Freiheit. Nur wer mit verwegnem Ruck  
Sich aller Bäum' und Fesseln hat entledigt,  
Bermag sich treu zu bleiben.

**Parabosco.**

Meine Predigt.

**Orlando.**

Auch meine nun. Die Freiheit! (Er trinkt.)

**Parabosco.**

Ja, sie lebe

(Er trinkt und schnalzt mit der Zunge.)

Und mög' uns täglich einen Trunk bescheren  
Von dieser höchst verführerischen Rebe.

**Orlando** (wieder einschenkend).

Und einen zweiten Becher laßt uns leeren  
Auf unsre Männerfreundschaft, die den Segen  
Der Freiheit uns verdoppelt!

**Parabosco.**

Unbestritten.

(Sie trinken. Parabosco, einschenkend.)

Nur schlag' ich vor, wir leeren einen dritten  
Auf unsre Weiberfreundschaft.

Orlando.

Meinetwegen.

(Sie trinken.)

Parabosco.

Denn alle holden Weiberchen zusammen,  
Dieweil sie ja von unsrer Rippe stammen,  
Sind unsrer angebornes Eigentum,  
Und ich an Adams Stelle, seht,  
Ich hätte meinen Schöpfer angefleht:  
Nimm, lieber Gott, mir noch ein Duzend Rippen  
Und wandle sie so schnell wie möglich um  
In weiche Glieder und in rote Lippen.

Orlando.

Da stimm' ich zu.

Parabosco.

Hoch jede stille Zweisheit!

Was hättet ihr von der gepries'nen Freiheit,  
Wenn jenes Mäuslein, das vorhin ent schlüpfte,  
Sie nicht versüßen wollte?

Orlando.

Fehlgegangen.

Meint Ihr, daß ich aus meinem Käfig hüpfte,  
Nur um ein solches Spielzeug mir zu fangen?  
Dies schmucke Kind, weil's grade mir zu Handen,  
Ist zwar ein wünschenswerter Zeitvertreib,  
Doch nicht das Ziel der Freiheit, nicht das Weib,  
Das mich noch einmal alles Frühlingsbranden  
Empfinden läßt und alle Kampfeskraft.

Parabosco.

Ei, frisch drauf los! Dergleichen ist zu haben,  
Und obendrein in unsrer Nachbarschaft.  
Laßt uns gemeinsam nach Venedig traben . . .

Orlando.

Wann?

Parabosco.

Bald.

Orlando.

Warum auch nicht? Ich bin dabei.

Parabosco.

Better, an Auswahl wird's Euch dort nicht mangeln.

Orlando.

Das glaub' ich gern.

Parabosco.

Ein Pärlein wie wir zwei  
Hebt dieses ganze Sodom aus den Angeln.

Orlando.

Versteht sich.

Parabosco.

Mir genügt bequeme Beute,  
Gestern erjagt und abgeschüttelt heute;  
Doch zieht Ihr vor, nach Edelwild zu spüren,  
Wollt Ihr Gefahr und List und Herzensqual,  
Strickleitern, Blendlaternen, Hinterthüren,  
Hitzige Nebenbuhler, eine Nacht  
Im ersten besten Wandschrank zugebracht,  
Kurzum des Teufels ganzes Arsenal . . .

Orlando.  
Ich will noch mehr.

Parabosco.  
Noch mehr?

Orlando.  
Mit beiden Armen  
Umshlingen meine Jugend, eh sie flieht!

Parabosco.  
Holla, kennt Ihr das wunderschöne Lied?

Orlando.  
Singt mir's!

Parabosco.  
Ich singen? Gott soll sich erbarmen.

Orlando.  
Singt mir das Lied!

Parabosco.  
Wenn Ihr darauf besteht . . .  
(Er gröhlt.)  
„Die Jugend, trallala; die Jugend, trallala; die  
Jugend, trallala.“  
Nun, wie gefällt Euch das?

Orlando.  
Es scheint sehr heiter.

Parabosco.  
„Die Jugend, trallala; die Jugend, trallala . . .“

Orlando.  
Fahrt, bitte, fort!

**Parabosco.**

So geht's nun immer weiter.

**Orlando,**

Gottlob, wenn Jugend ewig weitergeht!

Beide (vom Wein erhitzt, singen).

„Die Jugend, trallala; die Jugend, trallala . . .“

Achter Auftritt.

Vorige. Domenico.

**Domenico**

(älterer Mann, kommt atemlos von rechts hinten, ruft in den Gesang hinein).

Gnädiger Herr . . . Gnädiger Herr . . .!

**Orlando**

(bricht ab und dreht sich unwillig um).

Was giebt's?

Wer stört uns?

**Domenico.**

Ich — Domenico. Beliebt's

Dem gnäd'gen Herrn . . .

**Orlando.**

Wie könnt Ihr's wagen, Alter,  
Unangemeldet hier hereinzubrechen?!

**Domenico.**

Ich soll ja doch . . .